

Erfahrungsbericht

Panteion University for Social and Political Sciences Athen

Wintersemester 2021/2022 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Die Entscheidung mein Erasmus Semester in Athen verbringen zu wollen, ist mir relativ leichtgefallen, da ich durch vorherige Reisen Griechenland und die griechische Kultur schon ein wenig kennengelernt hatte. Zudem interessierte mich die Sprache mit dem griechischen Alphabet, die nach einer willkommenen Herausforderung klang. Die Vorstellung nach zwei grauen Corona-Wintern, mein nächstes Wintersemester in einem wärmeren und sonnigeren Land zu verbringen, war ein zusätzlicher Pluspunkt. Der Bewerbungsprozess war insgesamt relativ entspannt und einfach durchzuführen. Nachdem ich die Nominierung für Athen bekam, wurde ich zeitnah von dem Erasmusbüro der Panteion Universität kontaktiert und konnte dann alle notwendigen Unterlagen einreichen. Nicht allzu lange danach habe ich mich auch für den Griechisch-Kurs an der National and Kapodistrian Universität von Athen angemeldet. Die frühen Anmeldefristen für den Kurs sollte man auf jeden Fall im Auge behalten, falls man einen Sprachkurs belegen möchte. Um an der Panteion studieren zu können reicht in jedem Fall aber ein Englisch-Nachweis auf dem B2-Niveau. Insgesamt funktionierte die Kommunikation mit dem Erasmusbüro der Panteion ganz gut, obwohl man sich teilweise, insbesondere beim Unterschreiben des Learning Agreements, auf längere Wartezeiten einstellen muss. Für Fragen und Probleme waren beide Universitäten im Vorfeld sowie während des Aufenthalts aber immer gut erreichbar.

Unterkunft im Gastland

Um eine Wohnung oder ein Zimmer in Athen während des Semesters muss man sich selbst kümmern, da Wohnheime kaum eine Rolle in der Stadt spielen. Die Zimmersuche ist insgesamt aber eher einfach, schnell und günstig, insbesondere wenn man sonst den Berliner Wohnungsmarkt gewohnt ist. Es ergibt Sinn, sich ein paar Tage vor der Anreise in den zahlreichen Facebook Gruppen (einfach auf FB nach Athens/Rooms for Rent/Erasmus suchen) umzuschauen und Leute anzuschreiben. Verglichen zu den Jahren davor, so wurde es mir zumindest gesagt, war es im Wintersemester 2021/22 etwas schwieriger ein gutes Zimmer zu finden, da durch Corona viele Studierende zur gleichen Zeit ihr Erasmus machten. Meine WG, eine Zwei-

Zimmer-Wohnung, habe ich über die Website spitogatos.gr gefunden und bin dort Anfang September mit einer anderen Studierenden aus Berlin eingezogen.

Man sollte darauf eingestellt sein, dass es insgesamt etwas lauter und unruhiger in den Wohnungen ist, da weder Wände noch Fenster besonders gut isoliert sind. Außerdem kann es im Winter ziemlich kalt werden, da Heizungen zentral gesteuert und nur an kalten Tagen für ein bis zwei Stunden angemacht werden. Auf eine zusätzliche Klimaanlage im Zimmer sollte man also auf jeden Fall achten.

Die Wohnung lag in Metaxourgeio, einer etwas kleineren und unbekannteren Gegend von Athen, die aber zentral mit guter Anbindung gelegen ist. Die Nachbarschaft war zum großen Teil etwas ruhiger und in einer Wohngegend, aber zu Fuß war man schnell an der Metro Station. Außerdem lag die Wohnung nur 30 Gehminuten von der Akropolis, etwa 20 Gehminuten von der beliebten Café- und Restaurant-Gegend Psyrri und etwa 15 Minuten zu Fuß von der Party-Gegend Gazi. Zur Uni bin ich mit Metro und Bus und brauchte insgesamt etwa 30 Minuten. Bei einer Zimmersuche würde ich empfehlen, darauf zu achten in Zentralathen nahe einer Metrostation zu suchen. Beliebte Gegenden, die aber auch laut sein können, sind Exarchia, Viktoria und Omonia, obwohl ich davon abraten würde in den unmittelbaren Bereich der Omonia Metro Station zu ziehen. Etwas ruhigere, aber sehr schöne Gegenden sind beispielsweise Pagrati, Koukaki, Petralona oder Daphne. Wenn man an der Panteion studiert, würde ich von einem Zimmer in der Studierenden-Gegend Zougrafou (in der Nähe der Kapodistrian Universität Athen) im Osten abraten, da es dort keine Metro Station gibt und man sehr lange zur Panteion Universität, die im südlichen Teil des Zentrums liegt, braucht.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Panteion hat mir insgesamt gut gefallen, wobei sich das System etwas verschulter als in Deutschland anfühlt. Pro Department werden circa zwei bis drei Kurse in Englisch gelehrt, aber Erasmus-Studierende dürfen Kurse aus allen Departments wählen, unabhängig davon, wo sie eingeschrieben sind. Als Studierende der PuK war ich im Media, Communication and Culture Department der Panteion, wo ich zwei Kurse belegt habe. Der eine Kurs hieß „Sociology of the Internet“, war eine Mischung zwischen Vorlesung und Seminar und wurde mit einer Präsenzklausur beendet. Der andere Kurs hieß „Social Issues, Social Innovations and Corporate Responsibility“. Dazu habe ich noch einen „Research Methods and SPSS“ Kurs aus einem anderen Department belegt. Zweimal die Woche bin ich zudem zum

Modern Greek Language Center in Zougrafou gefahren, um dort den Griechisch-Anfängerkurs zu besuchen. Der Kurs war sehr interessant und hat viel Spaß gemacht, da man viel lernt und gleichzeitig neue Menschen kennenlernen kann.

Alle meine Kurse haben, bis auf die Ausnahme von den letzten ein bis zwei Sitzungen, in Präsenz stattgefunden. Um in die Uni reinzukommen, musste immer das Impfbzertifikat gezeigt werden (mit tagesaktuellem Test wäre man aber auch reingekommen, meine ich) und es galt Maskenpflicht in Innenräumen. In der Mensa, in der man als Erasmus Studierende/r kostenlos Essen bekommt, galt eine Impfpflicht. Insgesamt habe ich mich auf Corona bezogen meist sicher gefühlt, da sich alle bemüht haben, die Vorschriften einzuhalten.

Kompetenz und Lernerfolg

Insgesamt würde ich sagen, dass mich das Studium in Athen auf jeden Fall bereichert hat. In vielen Aspekten war es nicht unbedingt so anspruchsvoll aus akademischer Sicht wie in Deutschland, aber trotzdem konnte ich aus jedem Kurs etwas mitnehmen. Besonders hat mir gefallen, dass ein Schwerpunkt auf Diskussionen und Austausch zwischen Studierenden gelegt wird. In „Sociology of the Internet“ wurden wir am Ende jeder Sitzung nach unseren eigenen Einschätzungen und Erfahrungen zum jeweiligen Thema gefragt und konnten durch kleine Aufgaben zusammen ein Thema weiter erarbeiten. Der „Social Issues“ Kurs ist stark von Gruppenarbeit und Eigeninitiative geprägt und relativ viel Arbeit, dafür aber auch sehr bereichernd, da man die Möglichkeit bekommt, seine eigene Social Initiative zu gründen. Dort war ich auch in einer Gruppe mit Griechinnen und konnte dadurch Kontakte außerhalb der Erasmus-Studierenden knüpfen. Der Griechisch-Kurs hat mir auch gut gefallen, da man am Ende griechische Buchstaben lesen konnte, Sprachkenntnisse für den Alltag erhielt und ein insgesamt grundlegendes Sprachgefühl bekam.

Alltag und Freizeit

Die Universität und insbesondere das Erasmus Student Network (ESN) bietet einige Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Studierenden. Es werden insbesondere in der Welcome Week viele Events organisiert und außerdem gibt es ein Buddy Programm. Ich habe meinen Buddy erst nach einigen Wochen zugewiesen bekommen und habe deswegen die Möglichkeiten des Programms nicht voll wahrgenommen. Man kann außerdem am Sportprogramm der Uni kostenlos teilnehmen und ich bin einmal die Woche zu einem Tanzkurs gegangen. Aber

auch viele Ball- und Teamsportarten wurden angeboten. Engagement spielt in der Stadt auch eine große Rolle, so hatte ich Freunde die, zum Beispiel, in einer Suppenküche geholfen habe. Ich bin mehrmals die Woche abends zum offiziellen Tierheim für Hunde der Stadt gegangen. Zum größten Teil geht es in dem Freiwilligenprogramm um Beschäftigung und Sozialisation der Hunde, um Adoptionen der Tiere zu vereinfachen.

Was die sonstige Freizeitgestaltung angeht, lässt Athen und die Umgebung wenig Wünsche offen. Die ersten zwei Monate des Wintersemesters sind noch fast sommerwarm und die Sonne sieht man fast täglich, auch über den ganzen Winter hinweg. In der Stadt gibt es immer etwas zu sehen, egal ob es Museen, historische Stätten oder Parks sind. Das Studierendenticket für ÖPNV kostet monatlich circa 13€ und ist an den großen Metro Stationen wie Syntagma oder Omonia erhältlich. Die zahlreichen Rooftop-Bars und Restaurants haben lange geöffnet und lassen nicht selten einen weiten Blick über die Stadt, inklusive Akropolis, zu. In den warmen Wochen würde ich auf jeden Fall empfehlen, Tagestrips auf die saronischen Inseln, die direkt in der Bucht vor Athen liegen und mit dem Boot in ein bis zwei Stunden von Piraeus zu erreichen sind, zu unternehmen. Besonders empfehlen kann ich die kleine Insel Agistri, auf der man einfach ein Mofa oder Fahrrad ausleihen kann und innerhalb weniger Stunden die ganze Insel mit ihren Stränden sehen kann.

Wenn es kälter wird und man nicht mehr allzu viel aus der Stadt rauskommt, kann man sich super in den Cafés und Restaurants in Exarchia, Psyri oder Plaka treffen. Meine Empfehlung für vegane Restaurants sind Cookomela in Exarchia, Peas Vegan & Raw Food in Koukaki nahe der Uni oder Treis Laloun in Gazi. Außerdem kann man in und um Athen auch sehr gut spazieren oder wandern gehen. Einen Sonnenuntergang auf dem zentral gelegenen Lykabettus Berg zu sehen, ist auf jeden Fall ein Muss und die Berge in der Nähe lassen einen Blick über ganz Athen zu. An sonnigen und windarmen Tagen, von denen es zum Glück reichlich gibt, kann man auch sehr gut ans Meer fahren, um dort ein paar Stunden in der Sonne zu verbringen. Ein Vorteil der relativ zentralen Lage von Athen in Griechenland ist auch, dass man nicht nur vom Hafen der Stadt, Piraeus, ein Schiff zu wohl jeder beliebigen Insel des Landes nehmen kann, sondern auch, dass man schnell viele Orte des Festlands erreicht. So ist Thessaloniki, die zweitgrößte Stadt Griechenlands, nur vier Zugstunden entfernt und in jedem Fall ein Besuch wert. In wenigen Stunden ist man außerdem an historischen Stätten wie dem Orakel von Delphi, den Klöstern von Meteora oder dem Berg Olympus. Wie vielseitig Griechenland ist, zeigt sich

auch in den Möglichkeiten den der griechische Winter bietet. Eines meiner Highlights war auf jeden Fall ein Ein-Tages-Skitrip nach Kalavryta in den Bergen der Halbinsel Peloponnes.

Fazit

Mein Auslandssemester in Athen hat insgesamt mehr Möglichkeiten bereitgehalten, als ich anfänglich erwartet hatte. In fünf Monaten Athen kann man viel erleben, in der Stadt oder der Natur und mit anderen Menschen oder auch allein. Ich habe Griechenland von verschiedenen Seiten kennengelernt und positive wie negative Aspekte des Lebens in dem Land wahrgenommen. Den Aufwand, den man insgesamt für die Uni und das Lernen erbringt, lässt einem genügend Zeit, um all das auszunutzen, was das Land zu bieten hat. Menschen kennenzulernen ist durch die Kurse an der Uni und durch die vielen Angebote für Erasmusstudierende ziemlich einfach. Zwar war Corona immer ein wichtiges Thema und die pandemische Situation hat viele Prozesse und Aktivitäten mit Sicherheit etwas verkompliziert, jedoch ließ sich durch Impfung und Maske ein Auslandssemester erleben, das dem aus Vor-Corona-Zeiten wahrscheinlich in wenig nachsteht.